

Eine gestickte Tischdecke von 1720

Mit bunten Seidenfäden in Kettenstich überzieht Stickerei den gestreiften Grund der 210 : 212 cm großen Decke. Der Wechsel von je vier paarweise geführten Baumwollfäden und je vier blauen Seidenfäden bei der Kette bewirkt die feine Streifung des Gewebes aus ungefärbter Baumwolle. Die nach allen vier Seiten hin ausgerichtete Stickerei ist grundsätzlich symmetrisch, jedoch mit mannigfaltigen Varianten im Detail. Ornamental verzierte Bandbögen, die in Voluten und Füllhörnern enden, geben dem linearen

Muster mit mannigfaltigen Blütenstielen, Blütenständen und Blütengehängen ein gewisses ordnendes System. Die Mitte nimmt ein recht kleiner Blumenkorb mit Nelken und sogenannten indianischen Blumen ein, zwischen denen ein Papagei hockt. Dank der Symmetrie wird man bei genauem Betrachten gewahr, daß die Decke auf einer Längsseite um etwa 27 cm beschnitten ist. Deswegen dürfte die auf ein gleiches Grundgewebe gestickte Jahreszahl 1720 (1726?) mit diesem heute aufgenäht sein, und

man möchte annehmen, daß dies der einzige Überrest des abgeschnittenen, wohl beschädigten Streifens ist. Die Decke stammt aus Diepholz in Niedersachsen. Aber zusammen mit dem seidengestreiften Baumwollgewebe und dem verwendeten Kettenstich weist der in seiner Phantasiefülle leicht fremdartig anmutende gestickte Dekor auf ausländischen Einfluß, der über die benachbarten Niederlande und ihre regen Handelsbeziehungen aus Indien gekommen sein dürfte.
Leonie von Wilckens

Johann Michael Rottmayr (1654–1730)



Die Fürbitte des Heiligen Karl Borromäus. Feder, braune Tinte über Metallstift, aquarelliert, auf mehreren zusammengesetzten Bogen Papier. H 116 B 65,3 cm

Das außergewöhnlich große, farbig angelegte Blatt ist die einzige erhaltene Entwurfszeichnung von der Hand Rottmayrs für dessen Wiener Hauptwerk, die Kuppeldekoration der Karlskirche (1725–29). Der Heilige Karl Borromäus – umgeben von weiteren Heiligen, christlichen Tugenden und Engeln – kniet auf Wolken vor der Heiligen Dreifaltigkeit und bittet um die Erlösung der Menschheit von der Pest.

Verschiedene Abweichungen von der ausgeführten Endfassung lassen darauf schließen, daß das Aquarell in einem frühen Planstadium entstanden ist. Nach dem repräsentativen Format und der sorgfältigen Ausführung zu schließen, dürfte es sich um den Entwurf handeln, auf dessen Grundlage der Kontrakt mit dem Künstler abgeschlossen wurde.

Die skizzenhafte Vorzeichnung mit Stift und Feder, die sichere Modellierung mit dem Aquarellpinsel, das kräftige Kolorit, die angedeutete Lichtperspektive sind Merkmale des unverwechselbaren Zeichenstils Rottmayrs.

Zeichnungen des Künstlers waren seit Jahrzehnten nicht mehr auf dem Markt. Das bisher unbekannte, aus Privatbesitz mit Hilfe der Rudolf Siedersleben'schen Otto Wolff-Stiftung erworbene Blatt, nimmt nicht nur einen besonderen Rang unter den seltenen Zeichnungen Rottmayrs ein, der Zusammenhang mit dem Karlskirchen-Projekt macht die Zeichnung zu einem einzigartigen künstlerischen Dokument des deutschen Barock.

Das Germanische Nationalmuseum besitzt ein Gemälde, aber bisher keine Zeichnung Rottmayrs. Die Sammlung barocker Dekorationsentwürfe im Kupferstickkabinett wurde nun um ein Hauptwerk bereichert.